



# GEMEINDEBRIEF HERBST – WINTER 2014

Evangelische Kirchengemeinde  
Haslach im Kinzigtal

mit Fischerbach, Hofstetten, Mühlenbach, Steinach

1954

2014



SCHWERPUNKT: DIE GESCHICHTE DER  
EVANGELISCHEN KIRCHE HASLACH





danke für diesen guten Morgen, danke für jeden neuen Tag, danke, dass ich all meine Sorgen auf Dich werfen mag. Viele von Ihnen kennen dieses Lied, das

der Pfarrer und Musiker Martin Gotthard Schneider vor ca. 50 Jahren komponiert hat. Vielleicht haben Sie es schon in Gottesdiensten oder auf Hochzeiten gesungen, vielleicht sogar im Familiengottesdienst an Erntedank vor einigen Wochen.

Ich mag das Lied. Denn es tut mir gut, Gott immer wieder zu danken. Gerade in Zeiten, in denen es nicht so gut läuft, befreit mich Danken aus dem Kreislauf von Angst und Sorge. Danken hilft mir außerdem, rückblickend zu erkennen, wie gut sich manches entwickelt hat.

Ich denke, dies trifft auch auf die evangelische Gemeinde in Haslach zu. Nur etwa 40 evangelische Christen lebten 1866 in Haslach. In den 1920er Jahren wuchs ihre Zahl auf 300. Nach dem 2. Weltkrieg kamen viele Heimatvertriebene dazu. Die evangelische Gemeinde hatte nun mehr als 1.000 Mitglieder, und so konnte die Gemeinde am 1. Advent 1954, also vor 60 Jahren, die neu erbaute Kirche einweihen.

In den Jahrzehnten danach zogen weitere evangelische Christen nach Haslach. So kamen in den 1990er Jahren viele Russland-Deutsche aus der ehemaligen Sowjetunion. Heute hat unsere Gemeinde mehr als 2.000 Mitglieder.

Aus Anlass zum Kirchen-Jubiläum am 1. Advent 2014 stellte uns der Verfasser der Haslacher Chronik, Manfred Hildenbrand,

Texte und Bilder aus seiner Chronik zur Verfügung. Sie bilden den Schwerpunkt dieses Gemeindebriefes.

Mit Blick auf die Geschichte dürfen wir sagen: Danke für unsere so gut und groß gewachsene Gemeinde. Danke für unsere schön renovierte Kirche. Danke für die gepflegten Außenanlagen. Danke für unser Jugendheim Fehrenbacherhof.

Danke für den Kirchenchor und viele engagierte Musiker. Danke für alle Gruppen und Kreise. Danke für die volle Pfarrstelle, unsere Sekretärin und den Hausmeister. Danke für alle, die durch Kirchensteuern, Spenden und ehrenamtliches Engagement zu einem lebendigen Gemeindeleben beitragen.

Ich finde, es tut gut, 60 Jahre nach dem Kirchenbau, für all das zu danken. Es ist nicht selbstverständlich, so gut ausgestattet zu sein.

Leider werden wir in Zukunft nicht mehr so großzügig verfahren können. Aufgrund stark gestiegener Kosten mussten wir, der Ältestenkreis, zum Teil sehr schmerzliche Einsparungen beschließen. Um weiter bewahren zu können, was so gut gewachsen ist, sind wir zunehmend auf Spenden angewiesen. In diesem Zusammenhang steht auch das Schreiben, das dem Gemeindebrief beiliegt. Wir danken Ihnen im Voraus für Ihr Verständnis und für Ihre Unterstützung.

Aber wie schon zu Beginn gesagt: Gerade in sorgenvollen Zeiten kann Danken befreiend wirken. Deshalb grüße ich Sie nun in Gottes Namen noch einmal mit dem Lied von Martin Gotthard Schneider: Danke für diesen guten Morgen, danke für jeden neuen Tag, danke, dass ich all meine Sorgen auf Dich werfen mag!

Ihr Pfr. Christian Meyer

Am 31. Oktober 1517 veröffentlichte Martin Luther seine 95 Thesen und löste damit die Reformation aus, die sich bald in ganz Deutschland ausbreitete. 1523 hielt die Reformation Einzug in die Reichstadt Straßburg. Von hier drang sie ins Kinzigtal vor und erfasste zuerst Offenburg und Gengenbach. Die Einführung der Reformation im Kinzigtal ist eng mit dem Namen des Grafen Wilhelm von Fürstenberg (1491 bis 1549) verknüpft.

Er war ein überzeugter Protestant und führte 1540 die Reformation im Kinzigtal ein. Evangelischen Pädikanten kamen ins Land, die katholischen Pfarrer mussten ihre Pfarreien aufgeben. 1543 hatte Graf Wilhelm die Reformierung der Landvogtei Ortenau und der fürstenbergischen Herrschaft Kinzigtal soweit durchgeführt, dass sämtliche Pfarreien evangelisch verwaltet wurden.

#### 1542 BIS 1548: HASLACH WIRD

##### MEHRERE JAHRE EVANGELISCH

Im Mai 1542 ließ Wilhelm von Fürstenberg eine evangelische Synode in Haslach abhalten – auf Wunsch der evangelischen Pfarrer der Landvogtei Ortenau und der Herrschaft Kinzigtal. Die Synode bat Graf Wilhelm, er möge eine Kirchenvisitation in beiden Gebieten durch den Straßburger



Graf Wilhelm von Fürstenberg  
(1491 – 1549)

Münsterprediger und Reformator Dr. Caspar Hedio durchführen. Eine Kirchenordnung sollte anhand der Heiligen Schrift entworfen werden. Alle vakanten evangelischen Pfarr- und Schulstellen sollten besetzt werden. Außerdem müssten die evangelischen Pfarrer und Lehrer ein gebührendes Gehalt bekommen. Auch müsse Graf Wilhelm den neuerdings im Kinzigtal sich einschleichenden Wiedertäufern wehren. In seiner Antwort vom 24. Juni 1542 auf die Eingabe der Haslacher Synode zählt Wilhelm von Fürstenberg die damals von evangelischen Pfarrern und Lehrern besetzten Stellen auf. Es werden genannt der Pfarrherr von Haslach und sein Helfer (Prediger) für Mühlenbach sowie sein Lehrer, je ein evangelischer Pfarrer in Steinach und Welschensteinach.

An die Spitze des evangelischen Kirchenbezirks im Kinzigtal stellte Graf Wilhelm den ehemaligen Straßburger Pfarrer Martin Schalling, den er als Pfarrer in Wolfach einsetzte. Für die Finanzfragen des Kirchenbezirks wurde nach dem Vorbild der Reichstadt Straßburg ein Kirchenschaffner angestellt. Die von den evangelischen Pfarrern geforderte Visitation durch Dr. Caspar Hedio wurde durchgeführt.



Der Reformator des Kinzigtals  
Dr. Caspar Hedio, Zeichnung  
von Hans Baldung Grien

## GESCHICHTE DER EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDE HASLACH

In einem Schreiben vom 25. April 1546 ordnete Wilhelm von Fürstenberg die jährliche Visitation des Kinzigtals durch Hedio an.

In einem Schreiben des protestantischen Amtsmannes Jost Münch von Rosenberg erfahren wir 1548 die Namen der evangelischen Pfarrer im Kinzigtal. In Haslach amtierte als evangelischer Pfarrer Franz Beck, „ein gelerter, frommer, stiller mann, erbars zichtiges wandels, hat sein tag gestudieret uff den fürnemsten universiteten“. Ihm stand als „hellfer“ (Diakon) und Lehrer der Protestant Hans Jörg Lemp zur Seite. Evangelischer Pfarrer in Steinach war Simon Schilling, in Welschensteinach Jacob Keller. Geplagt von Krankheit, verzichtete Graf Wilhelm 1548 freiwillig auf die Regierung im Kinzigtal. Er starb 1549 auf der Burg Ortenberg.

### GEGENREFORMATION NACH 1548

Sein Nachfolger wurde sein katholisch gebliebener Bruder, Graf Friedrich von Fürstenberg. Er setzte im Kinzigtal das sogenannte „Interim“ durch, was das allmähliche Absterben der evangelischen Kirchengemeinden und die Wiedereinführung der katholischen Lehre bedeutete. Über die Umstände, unter denen die evangelischen Pfarrer und Lehrer, offenbar nicht gleichzeitig, manche wohl erst 1549, abzogen, erfahren wir nichts. Um 1550 waren die meisten Pfarrstellen im Kinzigtal wieder mit katholischen Geistlichen besetzt, wobei einige evangelische Pfarrer, die früher die Priesterweihe empfangen hatten, die Feier des katholischen Messopfers wieder aufnahmen.

Solange Graf Friedrich lebte, gestattete er den Bewohnern des Kinzigtals, die evangelischen Gottesdienste in den benachbarten Gemeinden Schiltach, Kirnbach, Gutach und Hornberg, welche zum evangelischen Herzogtum Württemberg gehörten, zu besuchen und dort das Abendmahl zu empfangen. Sein Nachfolger, Graf Albrecht von Fürstenberg, gewährte diese Vergünstigung nicht mehr und betrieb die Gegenreformation mit großer Härte.

### AB DEM 17. JAHRHUNDERT: EINZELNE EVANGELISCHE KOMMEN WIEDER NACH HASLACH

Im Laufe des 17. Jahrhunderts war es gelungen, die evangelische Kirche im Kinzigtal zu zerstören. Jedoch heimliche Verbindungen zwischen einzelnen dem evangelischen Glauben treu gebliebenen Bürgern aus dem Kinzigtal mit ihren Glaubensbrüdern in den benachbarten württembergischen Gemeinden gab es noch im 17. und 18. Jahrhundert. Erst als 1806 das Fürstentum Fürstenberg badisch geworden war, kamen wieder Evangelische ins Kinzigtal, meistens waren es großherzogliche Beamte, die sich vornehmlich in den Amtsstädten Wolfach und Haslach niederließen. Als aber in den sechziger Jahren des 19. Jahrhunderts die Schwarzwaldbahn gebaut wurde und sich in Haslach, Hausach und Wolfach eine - wenn auch bescheidene - Industrie entwickelte, zogen auch evangelische Geschäftsleute und Handwerker in die Kinzigtalstädte.

### 1866: IN HASLACH BILDET SICH WIEDER EINE EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE

In Haslach bildete sich erst 1866 eine

## GESCHICHTE DER EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDE HASLACH



Gutsbesitzer Ferdinand Reiß vom „Hechtsberg

„Gottesdienstgemeinde“, die von Gengenbach pastoriert wurde. Das alte Reichstädtchen war schon vor 1860 „Mittelpunkt der evangelischen Bewegung im Kinzigtal“ geworden. Im Raum Haslach lebten damals etwa 40 evangelische Christen.

Am 18. Oktober 1866 fand im Bahnhof Haslach beim Bahnmeister Andreas Weiß auf Einladung von Pfarrer Carl Graebener, Gengenbach, eine Besprechung der Evangelischen statt. Es wurde beschlossen, im Haus des Gutsbesitzers Ferdinand Reiß im „Hechtsberg“ (Hausach) regelmäßig Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls abzuhalten. Der erste Gottesdienst fand am ersten Advent, dem 2. Dezember 1866, dort statt. Alle anwesenden Gemeindeglieder wählten im Anschluss an diesen Gottesdienst den vorläufigen Kirchenvorstand, der sich aus Gutsbesitzer Reiß, Bahnmeister Weiß (Kassier der Kirchenkasse), Kammacher Schillinger und Güterpacker Wäckeler zusammensetzte. Bei seiner ersten Sitzung am 23. Dezember 1866 legte er fest, an jedem zweiten Sonntag im Monat einen Gottesdienst zu halten. Die Gottesdienste im Gutshof „Hechtsberg“ wurden damals von den Evangelischen im Raum Hausach und Haslach besucht. Etwa 70 Personen kamen jeweils zu den Gottesdiensten, die von Pfarrer Graebener (Gengenbach) gehalten wurden.

### ÖKUMENE IM 19. JAHRHUNDERT: DIE JUNGE GEMEINDE DARF IN DER KATHOLISCHEN KLOSTERKIRCHE EVANGELISCHE GOTTESDIENSTE FEIERN

1867 beschlossen die Evangelischen im Raum Haslach, sich um einen eigenen Gottesdienstraum zu bemühen. Sie wandten sich an das katholische Ordinariat in Freiburg mit der Bitte, die Klosterkirche in Haslach zur Verfügung zu stellen. Am 21. Juni 1867 genehmigte das Erzbischöfliche Ordinariat, „dass den in Haslach und der Umgebung wohnenden Protestanten gestattet werde, in der ehemaligen Kapuzinerkirche zu Haslach allmonatlich einen Gottesdienst abzuhalten“. Im Jahre 1867 gehörten der Diasporagemeinde in Haslach 43 Evangelische an (39 in Haslach, 4 in Steinach). Ab 1869 wurden monatlich zwei Gottesdienste in der Klosterkirche abgehalten. Zu Beginn der siebziger Jahre des 19. Jahrhunderts wuchs die Zahl der Evangelischen in Hausach und Haslach auf über 70 Gemeindeglieder an.

### ANFANG DES 20. JAHRHUNDERTS LEBEN ETWA 100 EVANGELISCHE IN HASLACH

Mit Gründung der selbstständigen Pastoralstelle in Wolfach wurde Haslach mit seinen Nebenorten (damals gehörte dazu noch Sulzbach, wo der „Hechtsberg“ lag) aus der „Genossenschaft Gengenbach“ ausgegliedert und von nun an bis Juli 1905 vom Wolfacher Pfarrer Gustav Boeckh pastoriert. 1911 kamen die Evangelischen im Raum Haslach zum evangelischen Pfarramt Hornberg. Sie wurden vom jeweiligen Hornberger Stadtvikar betreut.

## GESCHICHTE DER EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDE HASLACH

Inzwischen gab es im Raum Hausach/Haslach nahezu 100 Gemeindeglieder. 1898 wurde ein Kirchenchor gegründet.

### 1920 KAUFT DIE GEMEINDE DEN BAUPLATZ DER HEUTIGEN KIRCHE

Eine neue Epoche gemeindlichen Lebens setzte unter dem sechsjährigen Dienst des Hornberger Stadtvikars Jakob Lauth ein, der von 1919 bis 1925 die Haslacher Gemeindeglieder betreute. Aus den Protokollen der Kirchenversammlungen und des Kirchengemeinderats aus jener Zeit geht hervor, wie dringlich immer wieder der Wunsch nach einem eigenen Seelsorger und nach einem eigenen Gotteshaus geäußert wurde. Im Mai 1919 wurde den evangelischen Gemeindegliedern ein großes Gelände für den Bau einer Kirche und eines Pfarrhauses im „Grafengarten“ angeboten, das dem Hause Fürstenberg gehörte. Der Haslacher Stadtrat und der Bürgerausschuss bewilligten einen Zuschuss von 10 000 Mark zum Kauf des ca. 39 Ar großen Baugeländes. Auch das Haus Fürstenberg gab einen Zuschuss von 5000 Mark, sodass die evangelische Kirchengemeinde 1920 den Bauplatz für 23 544 Mark kaufen konnte.

### 1924 WIRD HASLACH EINE EIGENE KIRCHENGEMEINDE

Im Jahr 1921 gab sich die Haslacher Kirchengemeinde mit Genehmigung des evangelischen Oberkirchenrats eine neue Satzung, die sie zur Diasporagemeinde mit eigenem Kirchenvorstand und Gemeindevorstand erhob. Damals zählte die evangelische Kirchengemeinde Haslach insgesamt 316 Gemeindeglieder, wovon 310 in Haslach, 2 in Fischerbach, 2 in Schnelllingen und 2 in Steinach lebten.

Mit Wirkung vom 21. März 1924 wurde die Diasporagemeinde Haslach zur Kirchengemeinde erhoben. Sie wurde zunächst weiterhin von Hornberg aus durch den dortigen Vikar versehen.

Im Mai 1925 wurde der Haslacher Kirchengemeinde auch ihr Herzenswunsch nach einem eigenen Seelsorger erfüllt. Man berief Pfarrverweser Ludwig Eisinger nach Haslach. Wenige Monate später wurde die gemeindliche Bindung an Hornberg aufgehoben. Wie ihre Vorgänger, wohnten auch die folgenden Pfarrverwalter Köllner, Baumann und Lotterhos in einer Wohnung in der Mühlenstraße 34, die dem Fabrikanten Jauch aus Schwenningen gehörte.

### DUNKLE ZEIT DES NATIONAL-SOZIALISMUS

Schon 1930 bekam die Kirchengemeinde die politische Einmischung der Nationalsozialisten zu spüren. Ganz schlimm wurde es zwischen 1931 und 1933, als Pfarrverwalter Heinrich G. Baumann die Kirchengemeinde betreute. Dieser war ein fanatischer Nationalsozialist. 1932 wurde er Gauredner der NSDAP. Ab Mai 1933 war er NS-Kreisleiter im Landkreis Wolfach und schied 1934 aus dem kirchlichen Dienst aus, da er NS-Gauschulungsleiter in Karlsruhe wurde. Im Juli 1934 erklärte der Kirchengemeinderat nach den schmerzlichen Erfahrungen der vergangenen Monate und Jahre „alle an ihn herantretenden Verlangen und Forderungen bezüglich der Eingliederung in die Reichskirche ablehnen zu wollen“.

### 1935: FUSION DER GEMEINDEN HASLACH UND HAUSACH

1935 wurden Hausach und Haslach zu einer Kirchengemeinde zusammengelegt.

## GESCHICHTE DER EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDE HASLACH

Pfarrer Gottfried Thienhaus wurde 1935, mit Wohnort und Dienstsitz in Hausach, als Seelsorger bestellt. Er war bis 1947 für Hausach und Haslach zuständig. Sein Nachfolger war Pfarrer Alfred Böttcher, der von 1948 bis 1958 beide Kirchengemeinden betreute. Er bekam 1954 als Vikar Walter Dennig zugeteilt, der für die Kirchengemeinde Haslach zuständig war. 1956 wurde Dennig zum Pfarrer in Haslach berufen.

### 1954 BEKOMMT DIE GEMEINDE IHRE ERSTE EIGENE KIRCHE

1953 konnte auf das unermüdliche und geschickte Betreiben von Pfarrer Alfred Böttcher der Bau der Kirche in Angriff genommen werden. Oberregierungsbaurät i. R. Franz Schmider fertigte die Pläne. Zusammen mit Architekt Franz Neumaier hatte er auch die Bauleitung. Am 8. November 1953 war die Grundsteinlegung. Der Sandsteinblock des Grundsteins der Kirche stammte von einem noch aus der Kinzig ragenden Pfeiler der Ende des Zweiten Weltkriegs zerstörten Steinacher Brücke. Der Haslacher Steinmetz Maier

bereitete den Sandstein für seine neue Aufgabe zu. Schon am Sonntag, dem 28. November, dem 1. Advent 1954, konnte die feierliche Weihe der neuen Kirche durch Landesbischof Dr. Julius Bender stattfinden. Durch die vielen Heimatvertriebenen, die sich im Raum Haslach niederließen, war die Zahl der Gemeindeglieder der Haslacher Kirchengemeinde auf über 1200 angestiegen.

### PFARRER WALTER DENNIG IN HASLACH

Zwölf Jahre, von 1956 bis 1968, war Walter Dennig Pfarrer in Haslach. Sein Name ist verbunden mit dem „Haslacher Modell“. Dieses Modell schuf neue demokratische Strukturen im Gemeindeleben und motivierte dadurch die Gemeindeglieder. Es wurde von zahlreichen anderen Kirchengemeinden aufgegriffen und in der Grundordnung der Badischen Landeskirche verankert. 1968 wurde Walter Dennig zum Rektor und Professor an der Fachhochschule für Sozialwesen, Religionspädagogik und Gemeindediakonie in Freiburg berufen.



Der Rohbau der Kirche 1953

Pfarrer Alfred Böttcher bei der Grundsteinlegung 1953



## GESCHICHTE DER EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDE HASLACH



**Pfarrer Walter Dennig 1967** Kirchengemeinde. Globale und missi-onarische Impulse kamen durch einen Jahresaustausch der Pfarrfamilie Dennig mit der Familie des amerikanischen Pfarrers Alwin Currier in die Haslacher Kirchengemeinde. Später war nochmals für kürzere Zeit der amerikanische Pfarrer Donald McCord im Dienst in Haslach. 1959/60 wurde das Pfarrhaus erbaut.

### BLÜHENDE ÖKUMENE UNTER PFARRER WERNER KELLER UND PFARRER ALFRED BEHR

Seit Frühjahr 1968 war Werner Keller Pfarrer in Haslach. Er baute 1971 das Jugendheim Fehrenbacherhof in Hofstetten, 1977 ließ er das prächtige unter Denkmalschutz stehende Speichergebäude von Steinach-Lachen neben das Jugendheim versetzen. Es wird als Gruppenraum genutzt.

Im Juni 1980 ließ Pfarrer Keller oberhalb des Jugendheims die schicke Johanniskapelle erbauen. An Ostern 1974 bekam die evangelische Kirche in Haslach drei neue Glocken. Während Pfarrer Kellers Amtszeit machte die ökumenische

Zusammenarbeit mit der katholischen Pfarrgemeinde große Fortschritte. Viele ökumenische Projekte verwirklichte Pfarrer Keller mit seinem katholischen Amtsbruder Pfarrer Alfred Behr: So die Aktionen „Brüderlich teilen“ und „Freude am Helfen“, welche die engagierte Mitarbeit aller Bürger in Haslach hervorriefen. 1977 wurde Werner Keller Schuldekan in Villingen.

### 27 JAHRE IN HASLACH: PFARRER-EHEPAAR MARTIN RENNER UND INGRID RENNER-FREIBERG



Sein Nachfolger wurde 1978 Pfarrer Martin Renner, der bis 1987 das Pfarramt in Haslach allein versorgte. Von 1987 bis 2003 teilte er die Pfarrstelle mit seiner Ehefrau Ingrid Renner-Freiberg (Jobsharing). Von 2003 bis 2005 betreute Pfarrerin Ingrid Renner-Freiberg die Haslacher Kirchengemeinde allein, da Martin Renner im Jahre 2003 Krankenhauspfarrer am Klinikum in Lahr wurde. Pfarrer Renners Amtszeit in Haslach war neben seiner Tätigkeit als Seelsorger gekennzeichnet durch sein Engagement für die Friedensarbeit. Er war Mitbegründer und Leiter der Arbeitsgemeinschaft „Frieden Mittleres Kinzigtal“.

Die Einweihung des Jugendheimes „Fehrenbacherhof“ 1971



## GESCHICHTE DER EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDE HASLACH

Außerdem war Pfarrer Renner jahrelang Berater und Beistand für Kriegsdienstverweigerer. Unter dem Pfarrerehepaar Renner hatte sich die ökumenische Zusammenarbeit mit der katholischen Pfarrgemeinde weiter gefestigt. In den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts kamen viele Russlanddeutsche nach Haslach, so dass die Haslacher Kirchengemeinde auf über 2000 Gemeindeglieder anwuchs.

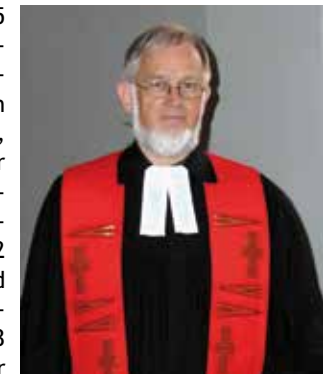
### RENOVIERUNG DER KIRCHE VOR ZEHN JAHREN

Nach 50 Jahren wurde 2004/2005 die grundlegende Renovierung der evangelischen Stadtkirche durchgeführt. In einer offenen Ausschreibung fand der Planentwurf des Architekturbüros Lehmann aus Offenburg die Zustimmung des Kirchengemeinderats und der Baubehörde des Oberkirchenrats. In überzeugender Weise gelang es den Offenburger Architekten, die Architektursprache des Gebäudes aufzunehmen und gleichzeitig den Kirchenraum neu zu gestalten, sodass er jetzt mit dem weit geöffneten Chor, den nun im Gemeinderaum stehenden Prinzipalien und den mit sanfter Farbigkeit gestalteten Glasfenstern ein eindrucksvoller, moderner Sakralraum wurde.



Die Rückwand des Chorraumes wurde mit einem Lichtband unterbrochen. Und hier entstand ein außergewöhnlich gestaltetes Kreuz.

Seit November 2005 war Pfarrer Hartmut Rehr, der vorher in Merzhausen bei Freiburg wirkte, Seelsorger in der evangelischen Kirchengemeinde Haslach. Er ging 2012 in den Ruhestand und zog nach Lüneburg. Seit März 2013 ist Christian Meyer Pfarrer in Haslach.



Pfarrer Hartmut Rehr

**Manfred Hildenbrand**





Am 1. Juni 2014 trat der neue Bischof der Evangelischen Landeskirche in Baden, Professor Jochen Cornelius-Bundschuh, sein Amt an. Er löste Dr. Ulrich Fischer ab, der in den Ruhestand ging. Im folgenden Interview lernen Sie den neuen Bischof näher kennen.

**„EIGENTLICH BIN ICH NOCH GAR NICHT SO LANGE ERWACHSEN ...“  
GLAUBE, LIEBE, SCHWARZER TEE – WAS DER NEUE LANDESBISCHOF JOCHEN CORNELIUS-BUNDSCHUH MAG, WO VOR ER ANGST HAT, UND WARUM ER SICH MEHR GELASSENHEIT WÜNSCHT**

**Wie geht es Ihnen, Herr Cornelius-Bundschuh?**

**Landesbischof:** Gut – danke. Es fällt nur gerade ziemlich viel an ...

**Ist das Bischofsamt denn bis jetzt so, wie Sie es sich vorgestellt hatten?**

**Landesbischof:** Wenn man es dann wirklich erlebt, ist es doch anders. Viele Termine kommen außerdem ganz unerwartet, zum Beispiel der Trauergottesdienst für den ermordeten evangelisch-lutherischen Pfarrer Christof Schorling Ende Juni. Ich hätte nicht gedacht, dass ich so schnell so viele Kontakte zu Politikern haben würde. Spannend ist dabei abzuschätzen, „Was will ich von diesem oder jenem Menschen – und was erwartet er oder sie vielleicht von uns als Kirche ...“.

**Was wird für Bischofsamt und Landeskirche in der nächsten Zeit die größte Herausforderung sein?**

**Landesbischof:** Dass wir es als Kirche schaffen, dass die Menschen das Gefühl haben: „Kirche ist für uns da – für unsere Freuden und unsere Nöte.“ Innerkirchlich müssen wir Vieles tun, was nach außen hin so wirkt, als würden wir uns nur mit uns selbst beschäftigen. Die Menschen sollen aber sehen, dass genau das Gegenteil der Fall ist. Beispielsweise soll das Liegenschaftsprojekt nicht primär uns als Institution nützen, sondern dazu beitragen, die Rahmenbedingungen zu sichern, damit wir in Zukunft unserer Hauptaufgabe nachkommen können, nämlich den Menschen die Botschaft Gottes zu verkündigen. Ich wünsche mir außerdem, dass es uns gelingt, das Miteinander der verschiedenen kirchlichen Ebenen zu verbessern.

**Hatten Sie jemals Zweifel, ob Sie den richtigen Berufsweg eingeschlagen haben?**

**Landesbischof:** Bisher nicht ... (lächelt). Auf das Bischofsamt bezogen, wird es sich erst noch herausstellen.

**Waren Sie ein guter Schüler?**

**Landesbischof:** In der Mittelstufe war es etwas kritisch, aber je länger die Schulzeit dauerte, umso besser wurde ich. Nur Sport war überhaupt nicht meins. Einmal habe ich im Geräteturnen sogar eine Sechs kassiert – wegen Verweigerung.

**Trotzdem sind Sie heute ziemlich sportlich ...**

**Landesbischof:** Aber nicht im Geräteturnen (lacht). Ich wandere gern und mag alle Sportarten, die mit einem Ball zu tun haben – am liebsten Fußball und auch Tischtennis.

**Wann haben Sie sich zum ersten Mal im Leben erwachsen gefühlt?**

**Landesbischof:** Gute Frage ... Ich glaube, als wir unser erstes Kind bekamen. Da wurde mir bewusst, dass ich jetzt eine Verantwortung hatte, die ich für immer behalten würde. Das war 1988 – also bin ich eigentlich noch gar nicht so lange erwachsen ... (lächelt).

**Wer macht nach einem anstrengenden Arbeitstag das Abendessen – Sie oder Ihre Frau?**

**Landesbischof:** Wir kochen gemeinsam.

**Haben Sie dabei eine Spezialität?**

**Landesbischof:** Gemüsesuppe. Wir machen sehr oft Gemüsesuppe. Wenn Sie unsere Kinder fragen, würden die vermutlich sagen: „Bei uns daheim gab’s immer nur Gemüsesuppe“.

**Morgens – Tee oder Kaffee?**

**Landesbischof:** Schwarzer Tee.

**Und abends – Wein oder Bier?**

**Landesbischof:** Sprudel.

**Welchen Augenblick im Leben würden Sie am liebsten nochmal erleben?**

**Landesbischof:** Unsere Hochzeit war wunderbar! Es war ein großes Fest in Bad Herrenalb mit über 80 Gästen – und ich war sehr aufgeregt.

**Wer war als Kind Ihr Held?**

**Landesbischof:** Einen Helden hatte ich eigentlich nicht. Aber ich habe sehr gern die Bücher von Karl May gelesen und war ein großer Fan von Old Shatterhand und Kara Ben Nemsí.

**Welche Rolle spielt die Liebe in Ihrem Leben?**

**Landesbischof:** (denkt nach) Die Liebe ist für mich wie die Energie, die von Gott ausgeht, und mit deren Hilfe wir die Welt gut gestalten können: Sie stärkt, sie macht frei, sie macht vieles möglich.

**Was macht Ihnen Angst?**

**Landesbischof:** Dass wir uns zurzeit in einer Situation befinden, in der das Militärische zu schnell als normales Mittel der Politik gesehen wird.

## INTERVIEW MIT DEM NEUEN LANDESBISCHOF

Die Mächtigen auf allen Seiten greifen wie selbstverständlich auf das Militär zurück – und die Menschen vor Ort bleiben auf der Strecke. Wir verlieren die Fähigkeit und den Willen zur Feindesliebe aus den Augen: Andere in ihrer Andersartigkeit wahrzunehmen und zu akzeptieren, gemeinsam nach Wegen in die Zukunft zu suchen. Die Kirchen und die Christinnen und Christen müssen in dieser Situation neu über ihre Verantwortung für den Frieden nachdenken.

### Könnten Sie sich Situationen vorstellen, in denen Sie Gewalt tolerieren würden?

**Landesbischof:** Ich bin kein radikaler Pazifist – dazu habe ich mich zu intensiv mit dem Hitler-Attentat vom 20. Juli 1944 und dem Massaker von Srebrenica im Jahr 1995 beschäftigt. Wir leben leider in einer Welt, in der es Gewalt gibt. Um des Schutzes der Schwachen willen – z. B. in Flüchtlingslagern – haben wir die Pflicht, diese Gewalt einzudämmen. Ich glaube aber, dass militärische Gewalt nur ein und vor allem kein besonders effektives Mittel dazu ist. Das zeigen die letzten 20 Jahre sehr deutlich. Deutschland sollte vielmehr seine besonderen geschichtlichen Erfahrungen dazu nutzen, den Vorrang der Diplomatie sowie rechtsstaatliche Methoden zu stärken und vor allem den Waffenhandel zu beenden.

### Wann sind Sie glücklich?

**Landesbischof:** Wenn die Sonne scheint und ich mit meiner Frau spazieren gehen kann, beim Fußballspielen – und wenn ich erlebe, dass Menschen Kirche als stärkend erleben.

### Welche drei Wünsche würden Sie sich von einer guten Fee erfüllen lassen?

**Landesbischof:** (denkt lange nach)  
Erstens: Gelassenheit für mich – und andere; ich habe das Gefühl, dass wir sehr darauf fixiert sind, alles möglichst schnell zu machen und zu ändern. Zweitens: Dass es heilsame Unterbrechungen des Alltags gibt, um Ruhe zu finden. Und drittens: Dass ich noch lange fit bleibe, um mich beim Fußball austoben zu können – und dabei abzuschalten.

### Was würden Sie Gott am liebsten mal fragen?

**Landesbischof:** Was können wir tun, damit die Welt so wird, wie Du sie Dir vorgestellt hast, und wie lerne ich meine Mitmenschen so zu sehen, wie Du uns siehst?

### Was ist für Sie der Sinn des Lebens?

**Landesbischof:** Das Leben in Ehrfurcht vor Gott und den Mitmenschen zu gestalten. Es als Aufgabe und Geschenk gleichermaßen wahrzunehmen und einen Weg zu suchen, das zu feiern. Möglichst viele Menschen glücklich zu machen.

### Wann werden Sie schwach?

**Landesbischof:** Wenn ich in einen Kinderwagen schaue – und bei Schwarzwälder Kirschtorte.

Die Fragen stellte **Judith Weidemann**

## UNSERE NEUE KONFIRMANDENGRUPPE



Vom 25. bis 27. Juli 2014 trafen sich mehr als 50 Konfirmanden aus Gutach, Haslach und Hausach zum Konfi-Camp mit der evangelischen Jugend auf dem Fehrenbacherhof. Petra Herold (Hausach), Pfarrer Diepen (Gutach), Rainer Schnebel (Bezirksjugend) und Pfarrer Meyer (Haslach) betreuten zusammen mit 10 ehemaligen Konfirmanden die Gruppe. Das Konfi-Camp schloss mit einem Open-Air-Gottesdienst am Sonntag. Dort stellten sich die 23 neuen Haslacher Konfirmanden der Gemeinde vor: in alphabetischer Reihenfolge:

Johannes Aberle, Judith Aberle, Jan Bilharz, Alexander Braun, Jana Bühler, Manuel Burger, Celine Cusumano, Marius Deblitz, Tim Geiger, Pia Heizmann, Laura Hoch, Sarah Hommel, Jan Huber, Simon Lehmann, Theresa Moser, Annabell Pfaffenrot, Lara Schäffner, Jens-Alexander Singer, Sophia Singler, Lara Streif, Diana Trippel, Justin Wangler, Annika Werstein

Als Haslacher Teamer waren dabei: Luisa Agostini, Lars Bilharz, Alina Dobrindt, Lina Schrempp, Florian Seith.



# Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



## Der nimmersatte Kornbauer

Ein Bauer hebt seine reiche Getreideernte auf und sammelt immer mehr an. Er baut neue Scheunen dafür. Als sie fertig sind, stirbt er. Was hat ihm das Ansammeln von Reichtümern gebracht? In welchem Evangelium steht die Geschichte vom reichen Kornbauern?

„Wie lange blieben Adam und Eva im Paradies?“, fragt die Religionslehrerin. „Bis zum Herbst!“, antwortet Rosi, „weil dann die Äpfel reif waren.“

Die Wühlmaus will ihre Körner in die Vorratskammer für den Winter bringen: Welcher ist der richtige Weg?



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [www.hallo-benjamin.de](http://www.hallo-benjamin.de)  
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):  
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: [abo@hallo-benjamin.de](mailto:abo@hallo-benjamin.de)

## Walnuss-Schiffchen

Nimm eine halbe leere Walnusschale als Boot. Drücke eine kleine Kugel aus Knete oder Kaugummi in ihren Boden. Stecke ein Stoffrestchen oder ein Viereck aus Papier auf einen Zahnstocher. Stecke den Zahnstocher aufrecht in die Knete – das ist dein Segel! Ahoi, los geht die Fahrt!



Lösung Bibelratsel:  
Im Lukas-Evangelium

## GRUPPEN UND ANSPRECHPARTNER

**JUNGSCHAR** | freitags 16.30 - 18.00 Uhr (14-tägig)

Kontakt: Anna Keßler Tel. 078 32 / 99 41 43

Annalena Pfaffenrot Tel. 078 32 / 974 20 70

Lea Ravanelli Tel. 078 32 / 99 49 48



**HAUSBIBELKREIS** | mittwochs 20.00 Uhr

Kontakt: Evangelisches Pfarramt Tel. 078 32 / 97 95 90

**THEOLOGISCHER FRAUENGESPRÄCHSKREIS** | freitags 15.00 Uhr (monatlich)

Kontakt: Eva Hildenbrand Tel. 078 32 / 28 67

**KINDERGOTTESDIENST** | sonntags 10.10 - 11.00 Uhr (monatlich)

Kontakt: Marianne Keßler Tel. 078 32 / 99 41 43



**KIRCHENCHOR** | dienstags 19.30 Uhr

Kontakt: Chorleiter Winfried Erb Tel. 078 35 / 70 32

Chorsprecher: Hanni Schaeffer Tel. 078 32 / 17 51

Peter Kneucker Tel. 078 32 / 23 80

**LEKTORENKREIS** | Kontakt: Heide Klauß Tel. 078 32 / 31 30

**WEBSITE** | Webmaster: Thomas Erhardt Tel. 078 32 / 67 876

**BESUCHSDIENSTKREIS SENIORENGEBURTSTAGE**

Haslach: Verena Krämer Tel. 078 32 / 81 30

Ursula Pfeiffer Tel. 078 32 / 52 01 | Ingrid Wittmann Tel. 078 32 / 12 32

Fischerbach: Adelheid Geißelmann Tel. 078 32 / 33 14

Hofstetten: Ulrike Hoppe Tel. 078 32 / 82 28

Mühlenbach: Uli Egenmaier Tel. 078 32 / 50 45

Steinach-Welschensteinach: Bettina Kienzler Tel. 078 32 / 87 34

Heike Kirsch Tel. 078 32 / 59 35

**ÖKUMENISCHE TRAUERBEGLEITUNG**

Else Heppner Tel. 078 32 / 21 81 | Ulrike Hoppe Tel. 078 32 / 82 28

**MARBURGER KREIS HASLACH**

Kontakt: Ehepaar Fastenrath Tel. 078 32 / 42 53



Evangelischer

Gemeinschaftsverband AB

Treffen jeden 1. und 3. Sonntag im Monat

Kontakt: Prediger Harald Weißer, Schloßbergstr. 12,  
77761 Schiltach, Tel. 078 36 / 378 08 35, E-Mail [harald.weisser@ab-verband.org](mailto:harald.weisser@ab-verband.org)

## GOTTESDIENSTE

Sonntag,	9. 11.	10.10 Uhr	Gottesdienst	Zurbrügg
Dienstag,	11. 11.	16.00 Uhr	Schwarzwald-Wohnstift: Gottesdienst	Zurbrügg
Sonntag,	16. 11.	10.10 Uhr	Gottesdienst	Meyer
		10.10 Uhr	Gemeindehaus: Kindergottesdienst	
Mittwoch,	19. 11.	19.00 Uhr	Ökum. Gottesdienst Buß- und Betttag m. Konfis i. Sozialpraktikum	Meyer/Steidel
Sonntag,	23. 11.	10.10 Uhr	Gottesdienst mit Gedenken der Verstorbenen	Meyer
		18.00 Uhr	Kath. Kirche Haslach: Ökum. Familienandacht	Kolpingfamilie
Mittwoch,	26. 11.	17.30 Uhr	Alfred-Behr-Haus: Gottesdienst	Hartmann
Sonntag,	30. 11.	10.30 Uhr	Familiengottesdienst zum 1. Advent, anschließend: Basar zugunsten der Freundschaftsbrücke Nicaragua e.V.	Meyer + Team
Sonntag,	7. 12.	10.10 Uhr	Gottesdienst	Meyer
Dienstag,	9. 12.	16.00 Uhr	Schwarzwald-Wohnstift: Gottesdienst	Meyer
Mittwoch,	10. 12.	19.00 Uhr	<b>Andacht mit Gesängen aus Taizé</b>	Meyer
Sonntag,	14. 12.	10.10 Uhr	Gottesdienst mit Wunschlidersingen	Zurbrügg
Sonntag,	21. 12.	10.10 Uhr	Gottesdienst	Gasse
Heiligabend,	24. 12.	15.00 Uhr	Familiengottesdienst mit Krippenspiel	Meyer
		17.00 Uhr	Christvesper mit Kirchenchor	Meyer
		23.00 Uhr	Christmette bei Kerzenlicht	Zurbügg
<b>1. Weihnachts- feiertag,</b>	25. 12.	10.10 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Wein)	Zurbrügg
<b>2. Weihnachts- feiertag,</b>	26. 12.	10.15 Uhr	Kath. Kirche Haslach: Ökum. Gottesdienst	Meyer/Steidel
		10.15 Uhr	Ökum. Kindergottesdienst	
Sonntag,	28. 12.	10.10 Uhr	Gottesdienst	Zurbrügg
Dienstag,	30. 12.	16.00 Uhr	Schwarzwald-Wohnstift: Gottesdienst	Bongertz
<b>Silvester,</b>	31. 12.	18.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Saft)	
Sonntag,	4. 1.	10.10 Uhr	Gottesdienst	
Sonntag,	11. 1.	10.10 Uhr	Gottesdienst	Meyer
Sonntag,	18. 1.	10.10 Uhr	Gottesdienst	Meyer
Sonntag,	25. 1.	10.10 Uhr	Gottesdienst	Meyer

Alle Termine und Gottesdienste auch unter [www.ev-kirche-haslach.de](http://www.ev-kirche-haslach.de)

## AUS UNSEREN KIRCHENBÜCHERN

**FÜRCHTE DICH NICHT, DENN ICH HABE DICH ERLÖST;  
ICH HABE DICH BEI DEINEM NAMEN GERUFEN; DU BIST MEIN!** Jesaja 43,1

In unseren Kirchenbüchern vermerken wir die Namen aller Täuflinge, Brautleute und Verstorbenen unserer Gemeinde - aber auch die Namen der Gemeindeglieder, die auswärts getauft, getraut oder beerdigt werden. Denn Gott ruft uns bei unserem Namen.



## TAUFEN

24. 8. 2014 | Raphael Delian Bouchta: Psalm 4,9: Ich liege und schlafe ganz mit Frieden; denn allein Du, Herr, hilfst mir, dass ich sicher wohne.

24. 8. 2014 | Sophia Marie Moser: Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie Dich behüten auf allen Deinen Wegen.

24. 8. 2014 | Joscha-Samuel Paschun: Psalm 91,11: Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie Dich behüten auf allen Deinen Wegen.

21. 9. 2014 | Marlon-Fynn Hauer: Psalm 91,11-12: Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie Dich behüten auf allen Deinen Wegen, dass sie Dich auf den Händen tragen und Du Deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.

21. 9. 2014 | Mia Cusumano: Psalm 91: Denn er hat seinen Engeln befohlen, Dich auf allen Deinen Wegen zu behüten.

5. 10. 2014 | Hanna Marie Talmon l'Armée: Psalm 13,6: Mein Herz freut sich, dass Du so gerne hilfst. Ich will dem Herrn singen, dass er so wohl an mir tut.

12. 10. 2014 | Edda Griebbaum: Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie Dich behüten auf allen Deinen Wegen.



## TRAUUNGEN

30. 8. 2014 | Alexander Psak & Melanie Psak-Mengdehl, geb. Mengdehl: 1. Korinther 13,8a: Die Liebe hört niemals auf.

6. 9. 2014 | Chrischan Schmid, geb. Knobloch & Stephanie Schmid: Hebräer 10, 24: Lasst uns aufeinander achthaben und uns anreizen zur Liebe und zu guten Werken.



### BESTATTUNGEN

4. 7. 2014 | Friedrich Adolf Tänzer, 79 Jahre:

1. Samuel 16,7: Ein Mensch sieht, was vor Augen ist; der Herr aber sieht das Herz an.

8. 7. 2014 | Georg Stumpf, 88 Jahre:

Psalm 90: Herr, Du bist unsre Zuflucht für und für.

25. 7. 2014 | Annerose Heubach, geb. Schmid, 68 Jahre:

Psalm 90: Herr, Du bist unsre Zuflucht für und für.

3. 9. 2014 | Ursula Borho, geb. Rauber, 66 Jahre:

Jesaja 58,9: Dann wirst Du rufen, und der Herr wird Dir antworten. Wenn Du schreist, wird er sagen: Siehe, hier bin ich.

9. 9. 2014 | Wera Margarete Schmidt, geb. Hunger, 88 Jahre:

1. Petrus 5,7: Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch.

19. 9. 2014 | Kirsten Gertrud Sobola, geb. Rahlf, 62 Jahre:

Psalm 90: Herr, Du bist unsre Zuflucht für und für.

22. 9. 2014 | Waldemar Stumpf, 63 Jahre:

Jesaja 53,4: Fürwahr, er trug unsre Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre.

22. 9. 2014 | Werner Feldmeth, 82 Jahre:

Galater 3,26: Denn ihr seid alle durch den Glauben Gottes Kinder in Christus Jesus.

10. 10. 2014 | Dieter Lechner, 80 Jahre:

Psalm 121: Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher kommt mir Hilfe? Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Die evangelische Landeskirche in Baden | [www.ekiba.de](http://www.ekiba.de)

Angebote der evangelischen Bezirksjugend | [www.bezirksjugend.de](http://www.bezirksjugend.de)

Veranstaltungen im Dekanat | [www.evangelische-ortenau.de](http://www.evangelische-ortenau.de)

### EVANGELISCHES PFARRAMT HASLACH

Mühlenstraße 6,  
77716 Haslach

Mail: [haslach@kbz.ekiba.de](mailto:haslach@kbz.ekiba.de)  
[www.ev-kirche-haslach.de](http://www.ev-kirche-haslach.de)

Tel. 078 32 / 97959-0 Fax 078 32 / 97959-1

Büro Anke Bak: Mo bis Fr 9 bis 12 Uhr

Pfarrer Christian Meyer Mail: [christian.meyer@kbz.ekiba.de](mailto:christian.meyer@kbz.ekiba.de)  
Sprechstunden nach Vereinbarung

Spenden überweisen Sie bitte auf das Konto der  
Evangelischen Kirchengemeinde Haslach bei der  
Volksbank Kinzigtal eG, BIC: GENODE61KZT  
IBAN: DE85664927000088428501



Kirchendiener

Rolf Heizmann

Tel. 078 34 / 86 46 89

Organisten

Eva Bayer-Lay

Tel. 078 32 / 99 93 10

Christiane Bergsträsser

Tel. 078 35 / 54 84 00

Chorleiter

Winfried Erb

Tel. 078 35 / 70 32

### MITGLIEDER DES KIRCHENGEMEINDERATES

Martin Hartmann (Vorsitz) Tel. 078 32 / 56 18 | Pfr. Reinhard Monninger (Stellv.) Tel.

078 35 / 30 83 | Barbara Dobrindt Tel. 078 32 / 97 67 74 | Ulrike Hoppe Tel. 078 32 / 82 28 |

Doris Jägel Tel. 078 32 / 14 95 | Marianne Keßler Tel. 078 32 / 99 41 43 | Heike Kirsch Tel.

078 32 / 59 35 | Caroline Merkel Tel. 078 32 / 99 40 80 | Irene Schneider Tel. 078 32 / 67 78 3

| Traute Walker Tel. 078 32 / 54 09

Förderverein Evangelisches Jugend- und Freizeitheim Fehrenbacherhof e.V.

Vorsitzender: Rainer Schnebel 77716 Haslach, Mühlenstraße 6 Tel. 078 32 / 12 03

Spendenkonto: Sparkasse Haslach-Zell, Konto-Nr. 544941, BLZ 664 515 48

Weitere Termine finden Sie im Bürgerblatt und unserer Homepage. Der Gemeindebrief wird herausgegeben vom Evangelischen Pfarramt Haslach. Er erscheint in der Regel viermal im Jahr. Beiträge und Anregungen können Sie uns per E-Mail zusenden. Der nächste Gemeindebrief erscheint voraussichtlich im Januar 2015.

Redaktion: Pfr. Meyer, Eva Hildenbrand, Anke Bak / Layout: Ann-Cathrin Krämer

Bildnachweis: Evang. Pfarramt, [www.gemeindebrief.evangelisch.de](http://www.gemeindebrief.evangelisch.de)

Druck: Gemeindebriefdruckerei in Groß Oesingen

## MALAKTION DER EVANGELISCHEN JUGEND

Fast 30 Kinder aus unserer Gemeinde nahmen im Religionsunterricht an der Malaktion zum Kirchenjahr teil. Thema der Bilder sind die Feste des Kirchenjahres. 12 Bilder zu Erntedank stellen wir hier vor. Danke an alle Kinder, Eltern und Lehrer, die mitgemacht haben.

Noah  
Kienzler,  
Mühlen-  
bach

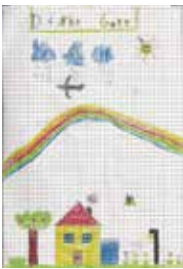


Anna Feller, Haslach



Marisa Göppert, Fischerbach

Kai  
Schwen-  
demann,  
Steinach



Fritz Egenmaier, Mühlenbach



Till Meßmer, Fischerbach

Matteo  
Räpple,  
Steinach



Hendrik  
Kempe,  
Mühlen-  
bach

Noah  
Kienzler,  
Mühlenbach



Alicia Maier, Haslach



Nils  
Moser,  
Hof-  
stetten



Valerie  
Gabriel,  
Mühlen-  
bach